

Neuberufene

BRITTA BAUMERT

Britta Baumert hat zum 1. Mai 2023 die Professur für Praktische Theologie und Religionspädagogik (W3) am Fachbereich 07, Katholische Theologie angetreten. Ihre Antrittsvorlesung mit dem Titel „Die Ambiguität des Kulturbegriffs im Kontext interreligiöser Bildungsprozesse“ fand am 22. November 2023 statt. Nach ihrem Lehramtsstudium und ihrem Promotionsstudium an der TU Dortmund und der Ruhruniversität Bochum, das sie mit ihrer Arbeit „Die Kehrseite der Anschlussfähigkeit. Zur Prä- und



Postexistenz des Logos in Auseinandersetzung mit der Christologie von Paul Tillich“ 2013 erfolgreich abschloss, absolvierte sie zunächst das Zweite Staatsexamen, bevor sie 2016 als Juniorprofessorin für Religionspädagogik und ihre Didaktik an der Universität Vechta begann. Dort leitete sie verschiedene Forschungsprojekte zum Thema inklusiven Unterrichts, die sich v. a. durch interdisziplinäre Zusammenarbeit auszeichneten. Gegenstand ihrer aktuellen Forschung sind u. a. das Ehesakrament in einer säkularisierten Gesellschaft und konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht. So veranstaltete sie bereits im November an der Goethe-Universität eine Fachtagung zum Thema „Zur Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichts – Konfessionelle Kooperation auf dem Prüfstand“. Im Januar ist zum gleichen Thema ihre neueste Monografie mit dem Titel „Konfessionelle Kooperation – Eine Fachdidaktik“ erschienen.

Carlos Bas Orth

Carlos Bas Orth ist seit Dezember 2023 Professor für Anatomie am Fachbereich Medizin. Bas Orth studierte Biologie an der Universität Heidelberg und der Flinders University in Adelaide, Australien. Nach der Promotion am Institut für Klinische Neuroanatomie der Goethe-Universität Frankfurt folgten Forschungsaufenthalte am Weill Cornell Medical College in New York City, USA, und am Institut für Neurobiologie der Universität Heidelberg.



Zuletzt leitete Bas Orth eine Forschungsgruppe am Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Heidelberg, wo er im Fach Anatomie und Zellbiologie habilitierte und die Weiterbildung zum Fachanatom absolvierte. Seine Forschung beschäftigt sich mit den molekularen und biochemischen Mechanismen, mit denen sich Nervenzellen an wechselnde Bedingungen anpassen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf Anpassungen des neuronalen Energiestoffwechsels und der Funktion von Mitochondrien. Ziel ist es, grundlegende Mechanismen aufzudecken und diese für die Entwicklung neuroprotektiver Strategien zu nutzen.

LARS LESZCZENSKY

Lars Leszczensky ist seit 2023 Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Netzwerkforschung am Institut für Soziologie, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an der Goethe-Universität. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Ursachen und Folgen sozialer



Netzwerke, insbesondere in Bezug auf Integration und Intergruppenbeziehungen. Er leitet u. a. das ERC-Projekt „The Interplay of Children's and Parents' Networks in Shaping Each Other's Social Worlds (ChiParNet), European Research Council“. Lars Leszczensky studierte Soziologie, Journalistik und Philosophie an der Universität Leipzig. Nach seinem Studium arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie der Universität Mannheim sowie am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Seine Promotion verfasste er am Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS) der Universität Mannheim. Nach seiner Promotion im Jahr 2016 arbeitete er als Postdoc Fellow am MZES, wo er u. a. ein DFG-Projekt zur Erforschung des Einflusses von Religion und Religiosität auf die soziale und identifikative Integration muslimischer Jugendlicher leitete.

RUDOLF ALEXANDER WERNER

Rudolf Alexander Werner leitet seit Dezember 2023 den Schwerpunkt Nuklearmedizin am Zentrum der Radiologie am Universitätsklinikum Frankfurt und ist zudem Universitätsprofessor für Nuklearmedizin des Fachbereichs Medizin. Nach einem Studium der Humanmedizin an der Universität Würzburg folgte



die Facharzt Ausbildung am Universitätsklinikum Würzburg und der Medizinischen Hochschule Hannover. Nach Erlangung der Habilitation in Hannover war Werner als Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor an der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Würzburg tätig. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, wie beispielsweise dem Preis für Nuklearmedizin der Deutschen Fachgesellschaft für Nuklearmedizin oder dem Dagmar-Eißner-Preis der Mittelrheinischen Gesellschaft für Nuklearmedizin. Wissenschaftliche Schwerpunkte umfassen die sog. Theranostics in der Onkologie. Hierbei werden Zelloberflächenstrukturen auf Tumoren mit radioaktiven Stoffen zunächst mittels eines Positronen-Emissions-Tomografen (PET) in Verbindung mit einem CT visualisiert. Bei ausreichender Expression des Targets kann eine Radionuklidtherapie durchgeführt werden, bei der die zuvor dargestellten Zielstrukturen hocheffektiv bestrahlt werden. Zudem hat sich Werner schwerpunktmäßig mit der kardiovas-

KURZVIDEOS MIT NEUBERUFENEN
<https://www.youtube.com/@GoetheUniversitaet/playlist>

kulären molekularen Präzisions-Bildgebung befasst. Hierbei werden schwach radioaktive Substanzen zur Darstellung von funktionellen Vorgängen im Herz-Kreislauf-System eingesetzt, u. a. zur Therapie-Steuerung oder frühzeitigen Identifizierung von Hochrisiko-Fällen.

Auszeichnungen

PAUL EHRLICH- UND LUDWIG DARMSTAEDTER-NACHWUCHSPREIS 2024 GEHT AN JOHANNES KARGES

Der Chemiker Dr. Johannes Karges (31) von der Ruhr-Universität Bochum wird mit dem Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis 2024 ausgezeichnet. Der Preisträger hat entdeckt, wie sich platinhaltige Chemotherapeutika nur im Tumorgewebe anreichern und erst dort aktivieren lassen. Als Trigger dafür nutzt er Licht oder Ultraschall. Präklinisch hat er den Nachweis dieser Verfahren bereits erbracht. Ihre Translation in die klinische Praxis könnte die gravierenden Nebenwirkungen dieser weltweit am häufigsten eingesetzten



Krebsmedikamente drastisch verringern und ihre Wirksamkeit deutlich erhöhen. Dr. rer. nat. Johannes Karges studierte von 2011 bis 2016 Chemie an der Philipps-Universität in Marburg und am Imperial College in London. Als Doktorand forschte er auf dem Gebiet der Bioorganik an der École Nationale Supérieure de Chimie de Paris und an der Sun Yat-Sen-Universität in Guangzhou in China. Nach seiner Promotion arbeitete er von 2020 bis 2022 als Postdoktorand an der University of California, San Diego, in La Jolla. Seit November 2022 leitet er als Liebig Fellow des Fonds der Chemischen Industrie seine eigene Forschungsgruppe an der Ruhr-Universität Bochum. Der Preis wird – zusammen mit dem Hauptpreis 2024 – am 14. März 2024 um 17 Uhr vom Vorsitzenden des Stiftungsrates der Paul Ehrlich-Stiftung in der Frankfurter Paulskirche verliehen.

KLEMENT TOCKNER WIRD MITGLIED IM WISSENSCHAFTSRAT DER BUNDESREGIERUNG

Der Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Professor für Ökosystemwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt, Klement Tockner, wurde – auf gemeinsamen Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Hochschulrektorenkonferenz,



der Helmholtz-Gemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft – vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier in den Wissenschaftsrat berufen. Der international führende Gewässerökologe berät nun für eine Laufzeit von drei Jahren die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in allen Fragen der inhaltlichen und strukturel-

len Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs.

Geburtstage

90. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Ingrid Brakemeier-Lisop,
 Fachbereich Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Christoff Neumeister

Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Rudolf Borges

Fachbereich Informatik/Mathematik

Prof. Dr. Walter Schmidt

Fachbereich Rechtswissenschaft

80. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Bertram Schefold

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

65. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Joachim Jacoby

Institut für Angewandte Physik

Prof. Dr. Karlheinz Plate

Fachbereich Medizin

Prof. Dr. Ernst Hans Karl Stelzer

Fachbereich Biowissenschaften

Nachrufe

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Dieter Biehl

Am 29. Dezember 2023 verstarb Dieter Biehl im Alter von 92 Jahren. Über lange Jahre war Dieter Biehl der Universität und dem Fachbereich verbunden. Am 1. April 1982 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999 hatte er die Professur für Wirtschaftliche Staatswissenschaften VI am Institut für Öffentliche Wirtschaft, Geld und Währung inne, dessen Mitbegründer er war. Dieter Biehl war Mitglied in der Finanzwissenschaftlichen Abteilung des Frankfurter Fach-



bereichs, die lange Zeit eine sehr große Ausstrahlung hatte. Von 1986 bis 2002 war er Direktor des Instituts für Ländliche Strukturfor-

Dieter Biehl hat sich in seinem langen wissenschaftlichen Schaffen sehr um die Diskussion der europäischen Finanzen und der damit verbundenen föderalen Ordnung in der EU verdient gemacht. Er hat so immer wieder wichtige Impulse in die europäische wirtschaftspolitische Diskussion eingebracht. In den Jahren 1990 und 1991 diente er dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften als Dekan. Wir trauern um einen verdienten und herausragenden Wissenschaftler und Hochschullehrer, einen vortrefflichen Kollegen sowie einen verdienstvollen Emeritus.

Prof. Dr. Christian Schlag,
 Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Klaus Peter Vogel

Im Dezember 2023 verstarb der Paläontologe Prof. Dr. Klaus Peter Vogel, der mit kurzer Unterbrechung fast sechs Jahrzehnte lang als Dozent, Lehrstuhlinhaber und Emeritus am jetzigen Institut für Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main tätig war, im Alter von 92 Jahren. K.P. Vogel wurde 1931 in Berlin geboren. Im Jahr 1952 bestand er in Kiel sein Abitur. Nachfolgend studierte er Geologie und Paläontologie an den Universitäten Kiel und Tübingen. Mit einer Arbeit bei Otto H.

Schindewolf über den Zwergwuchs bei Ammoniten wurde er 1957 in Tübingen promoviert. Nach erster Dozentzeit habilitierte er sich dort 1962 für die Fächer Geologie und Paläontologie mit Studien zu kambrischen Muscheln. Im Jahr 1963 kam K.P. Vogel als Diätendozent erstmals an die Goethe-Universität. Die Jahre 1965 bis 1968 verbrachte er als Partnerschaftsdozent der Universitäten Bonn und Kabul und Leiter des deutschen Teams (ab 1966) zusammen mit seiner Familie in Afghanistan. Nach Ablehnung des Rufs auf das Ordinariat für Geologie und Paläontologie an die Universität Stuttgart wurde K.P. Vogel im Jahr 1969 als Ordinarius für Paläontologie an die Goethe-Universität berufen. Die beiden größeren



wissenschaftlichen Themen, denen sich K.P. Vogel zeitlebens widmete, umfassten die Evolution und Konstruktionsmorphologie von Muscheln und Brachiopoden sowie die Ichnologie mit dem Schwerpunkt Mikro-Bioerosion und deren Anwendung in der Paläobathymetrie. Seine Forschungs-Projekte führten ihn u. a. nach Afghanistan, Australien, Bahamas, China, Iran, Japan, Kanada, Marokko, Pakistan, Panama, Portugal, Russland, Tschechien, Turkmenistan und USA. Eine seiner Arbeiten über die Evolution der Brachiopoden wurde 1978 im Journal SCIENCE publiziert. Es ist ebenfalls erwähnenswert, dass K.P. Vogel im Alter von 60 Jahren noch einen Tauchschein machte, um Mikro-Bioerosion in modernen Lebens- und Ablagerungsräumen zusammen mit seinem Frankfurter Team studieren zu können. Während seiner Frankfurter Zeit war K.P. Vogel von 1971 bis 1972 Dekan des Fachbereichs Geowissenschaften und seit 1973 gewähltes Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Goethe-Universität, deren Präsident er zeitweise war. Von 1980 bis 1982 war er Präsident der Paläontologischen Gesellschaft, die ihn 2013 zum Ehrenmitglied ernannte. Im Jahr 1997 wurde K.P. Vogel emeritiert und war nachfolgend als Emeritus im Institut für Geowissenschaften aktiv. Nach seinem 80. Geburtstag, der 2011 mit einem Fest-Kolloquium gefeiert wurde, zog er sich mehr und mehr aus der wissenschaftlichen Tätigkeit zurück, behielt aber ein Büro am Institut. Er widmete sich nunmehr seiner lebenslangen Leidenschaft, der Musik, die er als Cellist zusammen mit seiner Familie und in einem Streichquartett ausübte. Mit Klaus Peter Vogel verlieren wir einen international geschätzten, fachlich vielseitigen und scharfsinnigen sowie freundlichen und hilfsbereiten Kollegen, der einen bleibenden Einfluss in seinem Fachgebiet hinterlässt.

Apl. Prof. Dr. Eberhard Gischler,
Institut für Geowissenschaften, FB 11

Termine der Evangelischen Studierenden Gemeinde (ESG)

<http://www.esg-frankfurt.de>

Donnerstag, 22. Februar 2024, 19 Uhr
(verschoben vom 11. Januar)

ROMANTISCHE KAMMERMUSIK Marlene Siemens (Violoncello) und Benjamin Reiter (Klavier)

Kirche am Campus Bockenheim, Jügelstr. 1,
60325 Frankfurt
Kontakt: Sabine Rupp, rupp@esg-frankfurt.de

Termine der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG)

www.khg-frankfurt.de

Sonntag, 11. Februar 2024, 19 Uhr
Semesterabschluss mit Valentinssegen

Kirche Sankt Ignatius, Gärtnerweg 60,
60322 Frankfurt

Gottesdienst für Paare und Singles, die zum Valentinstag an die Liebe erinnert werden wollen. In einer Segensfeier kann jede:r einen persönlichen Segen empfangen, allein oder zu zweit. Anschließend sind alle herzlich zum Empfang in der Villa Gründergeist (neben der Kirche) eingeladen.

Dienstag, 13. Februar 2024, 19 Uhr
Kammermusikabend des Collegium Musicum
Lobby des PA-Gebäudes, Campus Westend,
Eintritt frei

Mittwoch, 14. Februar 2024, 12.15 Uhr
Gottesdienst am Aschermittwoch
Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Frankfurt,
Siolistraße 7, Campus Westend, Frankfurt.
Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit,
anschließend Mittagessen in der KHG.

Im Collegium Musicum der Goethe-Universität spielen und singen Studierende, Mitglieder und Angehörige sowie Ehemalige der Goethe-Universität. Nach alter universitärer Tradition treffen sich dort begeisterte Laien, um gemeinsam zu musizieren – seit 2013 unter professioneller Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Jan Schumacher. Am Ende eines Semesters finden jeweils Semesterabschlusskonzerte statt, in denen die Ergebnisse der Ensembles, aber auch weitere kammermusikalische Beiträge aufgeführt werden. Probenwochenenden und Konzertfahrten ergänzen die Aktivitäten der Universitätsmusik.
Veranstalter: Collegium Musicum der Goethe-Universität.
https://www.uni-frankfurt.de/43694677/Collegium_Musicum

Bis zum 17. Februar 2024
Ausstellung/Podiumsdiskussion
Wissenschaftler*innen im Exil
Foyer, IG-Farben-Haus

Was bedeutet es, als Wissenschaftler*in das eigene Land verlassen zu müssen? Die Ausstellung „Poser pour la Liberté/Standing for Freedom“ zeigt 15 Lebenswege von Forschenden und ihren Gastgeber*innen im Exil. Zu sehen ist das Fotoprojekt noch bis 17. Februar 2024 im Eingangsbereich des IG-Farben-Hauses, Campus Westend, der Goethe-Universität. Die Porträts von Wissenschaftler*innen im Exil werden in einem Rundgang mit vier Themen präsentiert: „Geschichte des Wissenschaftsasyls“; „Forschende in Lebensgefahr“; „Wissenschaft im Exil“; „Berichten, Beobachten, Bezeugen“. Die 15 Fotos entstammen dem preisgekrönten Fotoprojekt RESTRICA (Einblicke in das erzwungene wissenschaftliche Exil in Vergangenheit und Gegenwart), das 2018 von Politologin Pascale Laborier gemeinsam mit dem in Berlin lebenden französischen Fotografen Pierre-Jérôme Adjedj initiiert wurde.

Im Rahmen des Fotoprojekts RESTRICA wurden innerhalb von drei Jahren 51 Porträts von Wissenschaftler*innen erstellt, die ins Exil gezwungen wurden.

8. Februar, 18 Uhr, IG-Farben-Haus, Raum IG 411:
Podiumsdiskussion: Standing for Academic Freedom.
Meeting the Scholars behind the Exposition.
Roundtable with Scientists in Exile from Countries and Societies under Threat

21. und 22. März 2024
XXIII. Walter Hallstein-Kolloquium
Democracy and the Public Sphere
Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

In der diesjährigen Veranstaltung geht es um die Bedrohungen der Demokratie in der EU und ihren Mitgliedstaaten und um die Frage, wie sie sich auf den Willensbildungsprozess auf der Ebene der EU auswirken. Die Thematik soll sowohl aus der Sicht der EU selbst als auch aus der mitgliedstaatlichen Perspektive beleuchtet werden. Zu diesem Zweck haben wir Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachrichtungen aus Frankreich, Griechenland, Italien, Litauen, Polen und Ungarn sowie ein Mitglied des Sekretariats des Rates eingeladen und ein Mitglied des Europäischen Parlaments.

Der erste Themenblock des wissenschaftlichen Teils wird sich auf entgegengesetzte Konzepte der europäischen Demokratie richten. Aus historisch-soziologischer Sicht wird der Soziologe Prof. Niall Bond (Universität Lyon II) die Gesellschaftsmodelle in den Anfängen der europäischen Integration (Marktgemeinschaft vs. Bürgergemeinschaft) vorstellen und deren Konsequenzen für die Normativität der Willensbildung durchspielen. Dem wird Dr. Giacomo Rugge (Generalsekretariat des Rates, Brüssel) das gouvernementale Demokratiekonzept aus Sicht des Rates und der Exekutiven der Mitgliedstaaten gegenüberstellen, das europäische Demokratie als institutionellen Aushandlungsprozess zwischen den politischen Organen der Union versteht. Die Spannungsfelder zwischen diesen beiden Ansätzen sind offensichtlich. Doch wird auch der Rat als Protagonist der Förderung von Werten in einer europäischen „Gesellschaft“ (Art. 2 Satz 2 EUV) aufgefasst, sodass die Frage aufkommt, wie sich diese rechtskonstruktivistische Sicht zur Empirie verhält.

Die Spannung zwischen Normativität und Empirie wird auch im zweiten Abschnitt eine Rolle spielen. Prof. Lina Papadopoulou (Universität Thessaloniki) wird einen Beitrag leisten, der auf ihre Arbeiten zur Öffentlichkeit zurückgehen wird. Eine öffentliche Sphäre, in der Themen einer europäischen Gesellschaft diskutiert werden, wird bekanntlich als Voraussetzung einer funktionierenden Demokratie gesehen, doch gehen die Ansichten darüber auseinander, ob es eine solche europäische Öffentlichkeit gibt oder auch nur geben kann. Auch dieses Thema ist teils normativ, teils empirisch, weil sich die Frage stellt, wie weit dieser Diskurs verfassungsrechtlich organisiert werden kann. Zum Spannungsfeld zwischen der Bewahrung europaverfassungsrechtlicher Werte und mitgliedstaatlichen Rechtstraditionen wird auch Prof. Dr. Skrigailė Zalimiene (Universität Vilnius, Präsidentin des litauischen Obersten Verwaltungsgerichts) vor dem Hintergrund des verfassungsrechtlichen Rahmens in Litauen sprechen, ein in diesem Zusammenhang selten wahrgenommenes Mitgliedsland der EU.

Eine solche Spannung tut sich auch in den Verfallserzählungen europäischer Demokratie auf. Über Strategien der Überordnung nationaler Identitätsansprüche über das gemeinsam Europäische wird Dr. Kriszta Kovács (WZB Berlin) aus ungarischer Sicht berichten, Prof. Adam Bodnar (Universität Warschau, bis 2021 Ombudsman für die Menschenrechte in Polen) soll dies unter dem Eindruck des Stimmungsumschwungs in Polen tun, der sich in den letzten nationalen Parlamentswahlen gezeigt hat. Das Symposium abschließen wird Prof. Emilio Castorina (Università degli Studi Catania), der über die demokratischen Verwerfungen im Zuge der Be-

wältigung der Finanz- und der Covid-Krise und deren Rückwirkungen auf soziale Rechte aus dem Blickwinkel Italiens referieren wird.

Die Referentinnen und Referenten werden in Englisch vortragen. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Eine Anmeldung bis zum 15. Februar 2024 unter psaila@jur.uni-frankfurt.de ist erforderlich. Den genauen Standort der Tagung entnehmen Sie bitte der Homepage des Merton-Zentrums:
<https://www.uni-frankfurt.de/51071597/DE>

Ab dem 29. April 2024
Democratic Vistas Lecture Series:
Was heißt »Demokratische Lebensform«?

In einer dreisemestrigen Vorlesungsreihe stellen Forschende des Forschungsverbands „Democratic Vistas: Reflections on the Atlantic World“ des Forschungskollegs Humanwissenschaften aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven Fallstudien vor, anhand derer sich ein konkretes Verständnis davon gewinnen lässt, was „Demokratische Lebensform“ zu heißen vermag.

Die Vorträge finden am Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg und am Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt statt. Die Vortragssprache ist überwiegend Deutsch. Die Reihe richtet sich an Forschende ebenso wie an die interessierte Öffentlichkeit.

29. April 2024
Martin Saar: Lebendige Demokratie. Perspektiven einer vitalistischen politischen Theorie
18 Uhr (c.t.), Casino CAS 1.811, Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

16. Mai 2024
Roundtable Discussion.
Panelists: Farai Chipato (Glasgow), Dominik Herold (Frankfurt), Zhiyi Yang (Frankfurt)
Chair: Julius Schwarzwälder (Frankfurt)
18 Uhr (c.t.), Casino CAS 1.811, Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

17. Juni 2024
Spontaneity and Democracy
Antje Krause-Wahl: The power we hold? Amerikanische Präsidentenporträts und die Frage nach Demokratie
18 Uhr (c.t.), Casino CAS 1.811, Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

12. Dezember 2024
Achim Geisenhanslüke: Absolute Freiheit aller Geister. Zur Ästhetik der Demokratie bei Hölderlin und Rancière
18 Uhr (c.t.), Casino CAS 1.811, Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

27. Januar 2025
Heike Schäfer: Poetic Interventions: Erasure Poetry, Documentary Practices, and the Discourse on Social Justice
18 Uhr (c.t.), Casino CAS 1.811, Campus Westend, Goethe-Universität Frankfurt

3. Februar 2025
Heinz Drügh: Stilgemeinschaften – Studien zu einem Basiskonzept demokratischer Ästhetik
19 Uhr (s.t.), Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg

Mehr zum Programm unter
www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de/index.php/projects/democratic-vistas

Goethe-Uni online

Weitere Termine finden Sie hier
<http://www.uni-frankfurt.de/kalender>